



# Die Chance

JAHRESBERICHT 2012

*Den Berufseinstieg  
für benachteiligte  
Jugendliche  
ermöglichen, begleiten  
und unterstützen.*

*In 12 Jahren hat <Die Chance>  
über 1000 benachteiligte Jugendliche  
erfolgreich begleitet.*

<b>Inhaltsübersicht</b>	Seite(n)
Editorial des Präsidenten des Stiftungsrats	3
Das aktuelle Team von <Die Chance>	4
Tätigkeitsbericht 2012 des Geschäftsführers	5–7
Zur Pensionierung von Helmut Gehrler	6
Türen öffnen, Wege aufzeigen, Strukturen setzen	8
Lernende und Lehrbetriebe begleiten und unterstützen	10
Interview Lehrabbruch	12
<Die letzte Chance> bei einem Lehrabbruch	14
Warum wir mit <Die Chance> zusammenarbeiten.	16
Fundraising – warum ich <Die Chance> unterstütze.	18
Erweiterung Finanzierungsmodell	19
Erfolgsausweis 2012	20–21
Jahresrechnung 2012	22
Organe und Ansprechpartner	23

## Prävention vor Langzeitarbeitslosigkeit durch einen erfolgreichen Berufsabschluss



Das Jahr 2012 stand für «Die Chance» unter dem Vorzeichen des Wechsels, jedoch auch der Kontinuität. Das einsatzfreudige und kompetente Team betreute wie gewohnt

Jugendliche, die sonst kaum eine Chance auf einen erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung gehabt hätten. Unser Hauptziel gilt der Prävention der drohenden Langzeitarbeitslosigkeit dieser Jugendlichen.

Die Entwicklung zu eher weniger, aber mit mehr Aufwand verbundenen Fällen tendiert weiterhin nach oben. Auch nahm die Zahl der Lehrabbrecher oder der vom Abbruch bedrohten Jugendlichen zu. In vielen Fällen konnte mit der Zusicherung, dass «Die Chance» die Betreuung übernehme, erreicht werden, dass die Lehre trotz vorheriger schlechter Erfahrung weitergeführt werden konnte oder dass neue Lehrstellen gefunden wurden. Diese Betreuung war aber regelmässig mit einem grossen Aufwand verbunden.

Helmut Gehr, der erste Leiter des Teams von «Die Chance» und damit derjenige, der massgeblich das Arbeitskonzept entwickelt hatte, trat im August in den Ruhestand. Der Stiftungsrat ist ihm zu Dank verpflichtet und wünscht ihm in seinem neuen Heim in Wil alles Gute für den dritten Lebensabschnitt. Mit Jean-Pierre Dällenbach konnte ein Nachfolger gefunden werden, der dank seiner Ausbildung und seiner bisherigen Tätigkeit beste Voraussetzungen für die Leitung des Teams mitbringt. Er hat auch die administrative Geschäftsführung, die bisher von einem Mitglied des Stiftungsrates besorgt wurde, übernommen. Dies war dank einer gewissen Verstärkung des Sekretariats möglich und hat sich bisher bewährt.

Der Gründer von «Die Chance», Dr. Markus Rau, ist als Präsident des Stiftungsrates zurückgetreten. Er hat sowohl finanziell als auch durch seinen persönlichen Einsatz sehr viel für die Stiftung geleistet. Der Stiftungsrat dankt auch ihm dafür herzlich und freut sich, dass er bereit ist, weiterhin mitzuarbeiten und sich besonders für die Mittelbeschaffung einzusetzen.

«Die Chance» konnte ihre Tätigkeit bisher dank grosszügigen Gönnern ohne öffentliche Mittel finanzieren. Es zeigt sich aber, dass es schwierig ist, von privaten Stiftungen während längerer Zeit Betriebsbeiträge zu erhalten. Verschiedene solche Stiftungen haben «Die Chance» seit der Gründung massgeblich gefördert. Da in vielen Fällen der Stiftungszweck aber in erster Linie auf neue Projekte ausgerichtet ist, sah sich der Stiftungsrat gezwungen auch andere Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen. Die Verhandlungen mit den St. Gallischen Gemeinden lassen uns hoffen, dass es gelingt, die Wohnsitzgemeinden der betreuten Jugendlichen zur Mitfinanzierung unserer Tätigkeit beizuziehen.

«Die Chance» wird aber weiterhin auf die Grosszügigkeit von privaten Sponsoren angewiesen sein. Der Stiftungsrat dankt den Privaten und Institutionen, die bisher die Tätigkeit unterstützten und hoffentlich auch in Zukunft unterstützen werden.

**Hans Ulrich Stöckling,  
Präsident Stiftungsrat «Die Chance»**



V.l.n.r.: **Heidi Baumberger**, Ausbildungsberaterin Büro St. Margrethen; **Kurt Annen**, Ausbildungsberater Büro Haslen GL; **Waltraud Keckeis**, Assistentin Geschäftsführer; **Jean-Pierre Dällenbach**, Geschäftsführer; **Gaby Braun**, Ausbildungsberaterin Büro Wil; **Peter Hotz**, Ausbildungsberater Büro Arbon; **Maria Begoña Blöchliger**, Sekretärin; **Stefan Wiestner**, Ausbildungsberater Büro Trin-Mulin GR.

## Konstanz und Weiterentwicklung sicherstellen

**Jean-Pierre Dällenbach hat im August 2012 die Leitung von «Die Chance» als Geschäftsführer übernommen. Er informiert über die Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit im Berichtsjahr und unterstreicht die Fokussierung auf die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.**



Im Zentrum der Tätigkeit von «Die Chance» steht die Arbeit mit dem Jugendlichen. Zu den Aufgaben von «Die Chance» gehört nicht nur das Vermitteln von schwachen und/oder gefährdeten Jugendlichen, sondern im stetig steigenden Ausmass die Begleitung, vor allem auch mittels intensivem Coaching, bis zum abschliessenden Qualifikationsverfahren. Ein erfolgreicher Berufsabschluss öffnet die Türe zur optimalen Integration in die Arbeitswelt, somit leistet «Die Chance» einen grundlegenden Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.

Gegenüber früheren Jahren zeigt sich ein immer stärker werdender Trend in Richtung hochfrequentiertem Einzelcoaching. Diese Arbeit ist geprägt von Pragmatismus und Realitätssinn. Sie sucht in jeder Situation die bestmögliche und unbürokratischste Lösung für den Jugendlichen. Um dies gewährleisten zu können und um alle Beteiligten bezüglich ihrer Verantwortung zu sensibilisieren, arbeitet «Die Chance» eng mit den BerufsbildnerInnen, mit Lehrkräften der Oberstufenschulen, Brückenangeboten und Berufsfachschulen, mit Berufsberatungsstellen, kantonalen Ämtern für Berufsbildung, Ausbildungsbetrieben sowie mit sozialen Institutionen und Beratungsstellen zusammen. Der beispiellose Erfolg der Betreuung durch «Die Chance» ist ein Resultat des hervorragenden Zusammenspiels all dieser Partner.

Im Fokus steht stets der intensive Kontakt mit dem Jugendlichen selbst, der zu Einsatzwillen und Leistung angespornt, gefordert und gefördert wird. Das wichtigste Ziel dieses

Prozesses ist die «Hilfe zur Selbsthilfe» als Anstoss, mit dem Endziel, den Jugendlichen zur Eigenverantwortung und Eigeninitiative hinzuführen.

### Lehrabbrecher

Eine Gruppe von Jugendlichen, welche das Team während des Berichtsjahrs besonders beschäftigte, war die stets zunehmende Anzahl der Lehrabbrecher oder jene, die kurz davor standen. Von 168 angemeldeten Jugendlichen kontaktierten uns 50 wegen eines Lehrabbruchs oder der drohenden Auflösung des Lehrverhältnisses. Mangelnde Anstrengungsbereitschaft im Betrieb und in der Schule, fehlbares Verhalten im Betrieb, schwache Schulleistungen sowie soziale und familiäre Probleme sind die Hauptgründe, welche bei den Jugendlichen zu Schwierigkeiten führen. Oftmals sind es aber einfach zwischenmenschliche Konflikte, welche den Jugendlichen oder die Betriebe zu einer vorzeitigen Beendigung des Lehrverhältnisses veranlassen.

Etliche Firmen sind trotz des drohenden Lehrabbruchs bereit, dem Jugendlichen nochmals eine Chance zu geben, wenn «Die Chance» die Betreuung übernimmt. Da viele Firmen über Jahre hinweg, durch die Zusammenarbeit mit «Die Chance», ausserordentlich gute Erfahrungen gemacht haben, sind diese auch bereit, Lernenden, welche an einem anderen Arbeitsort gescheitert sind, eine neue Ausbildungsmöglichkeit zu geben. Im Gegenzug erwarten die Firmen, dass die Ausbildungsberater von «Die Chance» bei Schwierigkeiten in Schule und Betrieb mit intensivem Coaching die notwendige Unterstützung gewähren.

### Ein grosser Dank gilt Helmut Gehr, der im Sommer in Pension gegangen ist.



Bei der Gründung der Stiftung «Die Chance» war es für uns ein Glücksfall, dass der Rektor der gewerblichen Berufsschule Rorschach, im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss der beiden Rorschacher Berufsschulen, sich neu orientieren wollte. Kurt Bodenmann, der damalige Vorsteher des kantonalen Berufsbildungsamtes und Berater des «DieChance»-Gründers Markus Rau, konnte Helmut Gehr für die Vorbereitung, Konzeption und operative Leitung der Tätigkeit für «Die Chance» gewinnen. Bereits in seiner früheren Stellung als Berufsschullehrer und Rektor hatte sich Helmut Gehr in besonderem Masse schwierigen und benachteiligten Jugendlichen angenommen.

Zusammen mit seinem Kollegen Hans Heeb hat er ein Konzept für die Tätigkeit erarbeitet und nach und nach ein einsatzfreudiges, erfolgreich arbeitendes Team aufgebaut. Der Stiftungsrat hatte mit den gestellten Zielen hohe Erwartungen geweckt. Umso erfreulicher ist es, dass das Team unter der Leitung von Helmut Gehr diese Ziele immer übertroffen hat.

Bei allem Wohlwollen, das er gegenüber schwierigen Jugendlichen zeigte, war er nicht nur der „Gute“, sondern stellte auch an die Jugendlichen, die von «Die Chance» betreut werden, klare Forderungen. Wer die vereinbarten Leistungen nicht erbrachte oder seine Tätigkeitsberichte nicht rechtzeitig ablieferte, kam bei ihm schlecht an. Wenn ein Jugendlicher, der (ein oder mehrere Male) versagt hatte, aber zeigte, dass er sich ändern wollte, bekam er von Helmut Gehr und seinem Team immer wieder eine Chance.

Der Stiftungsrat dankt Helmut Gehr für seinen grossen Einsatz und wünscht ihm für den dritten Lebensabschnitt alles Gute.

**Hans Ulrich Stöckling**  
Präsident Stiftungsrat

### Veränderungen in der Leitung und im Team

#### Neuer Präsident und neuer Geschäftsführer

Per 31.7.12 ist der langjährige Leiter Helmut Gehr, welcher «Die Chance» in den letzten 12 Jahren mit ausserordentlichem Einsatz und Engagement geprägt hatte, in die verdiente Pension verabschiedet worden. Hans Ulrich Stöckling, welcher als nebenamtlicher Geschäftsführer amtierte, wurde zum Präsidenten ernannt. Daraufhin hat der Stiftungsrat diese zwei Funktionen zusammengefasst und Jean-Pierre Dällenbach per 1.8.12 zum neuen Geschäftsführer gewählt. Er arbeitete bereits während drei Jahren als Ausbildungsberater bei «Die Chance». Paul Kunz, Stiftungsrat, wurde zudem zum Delegierten des Stiftungsrats ernannt.

#### Neue Teammitglieder

**Heidi Baumberger** ist am 20.8.12 als neue Ausbildungsberaterin im Rheintal gestartet. Sie bringt für diese anspruchsvolle Arbeit Erfahrung als vollamtliche Berufsbildungsverantwortliche in einer Grossfirma im Rheintal mit, dies als Ausbilderin mit Eidgenössischem Fachausweis. Sie war während geraumer Zeit Fachlehrerin an einer Berufsfachschule und leitete ein Fachgeschäft im Detailhandel. Bis heute unterrichtet sie sporadisch in überbetrieblichen Kursen.

**Waltraud Keckeis** hat am 1.11.12 die neu geschaffene 80%-Stelle als Assistentin des Geschäftsführers angetreten. Sie bringt langjährige Erfahrung in gleicher Funktion sowie als vollamtliche Berufsbildungsverantwortliche in einer Grossfirma im Rheintal mit. Zuletzt war sie als Leiterin des Sekretariats bei den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten tätig.

#### Neue Büroräumlichkeiten

Das Sekretariat als zentrale Anlaufstelle mit Sekretärin, Assistentin des Geschäftsführers und Geschäftsführer, konnte im Juli 2012 grössere Büroräumlichkeiten im selben Internatsgebäude im Custerhof Rheineck beziehen. Die ergänzte Büromöbelausstattung wurde grosszügigerweise von der Fredy & Regula Lienhard Stiftung, Niederteufen und der „lista office lo“ gesponsert – herzlichen Dank für die zusätzliche Unterstützung!

## Neustrukturierungen

Im Zuge der Veränderung der Führungsstruktur und der Veränderung im personellen Bereich wurden diverse organisatorische Abläufe einer genauen Prüfung unterzogen und optimiert.

Der Prozessablauf des Erstkontakts mit den hilfesuchenden Jugendlichen wurde verkürzt und vereinfacht. Dabei wurden die Dokumentengestaltung und die Dokumentenlenkung bei der Anmeldung gestrafft und beschleunigt. Dies hatte zur Folge, dass Jugendliche bei kurzen administrativen Wegen rascher in unser Förderprogramm aufgenommen werden können.

Daraus resultiert auch eine äusserst Ressourcen sparende Optimierung des Aufnahmeverfahrens und folglich ein zeitsparender und sofortiger Betreuungsbeginn durch die Ausbildungsberater.

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr konnten der Geschäftsführer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von «Die Chance» bei verschiedenen Institutionen über ihre Arbeit berichten:

- Ämter für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatungen SG, TG, GR, GL, AR, AI und Liechtenstein
- Schulleitungen von Berufsfachschulen
- Gewerbeverbände
- Service Clubs
- Diverse Motivationssemester
- Diverse soziale und sozialpädagogische Institutionen
- Pädagogische Hochschule St. Gallen
- Hochschule für Heilpädagogik Zürich
- Case Management diverser Kantone
- Förderstiftungen
- Berufsausstellungen
- Bildungs- und Ausbildungssymposien
- Bildungswesen aus dem Raum Kempten und Bregenzerwald
- Bildungsdirektion, Landesrätin Salzburg

## Finanzen

«Die Chance» durfte im Berichtsjahr erneut auf grosse finanzielle Unterstützung von Stiftungen und Privaten zählen. Spenden im Betrag von CHF 1'575'920.– gingen ein. Bei einem Gesamtaufwand von CHF 1'161'064.– und einem Ertrag von CHF 116'832.– konnte das Stiftungskapital um CHF 531'688.– geäufnet werden. Es beträgt neu CHF 2'840'264.–. Dies entspricht allerdings noch nicht einem dreifachen Jahresaufwand. Dieser Stand des Stiftungsvermögens ist nach Auffassung des Stiftungsrats deshalb notwendig, weil die Stiftung mit der Aufnahme eines Jugendlichen ins Betreuungsprogramm faktisch die Verpflichtung eingegangen ist, die Betreuung bis zum Abschluss der Ausbildung sicherzustellen. Überdies steht bereits heute fest, dass ab 2015 eine jährliche Zuwendung von CHF 600'000.– wegfallen wird. Der Stiftungsrat hat sich deshalb im Jahre 2012 vertieft mit einer neuen Finanzierungs- und Fundraising-Strategie befasst. Der Kursgewinn von CHF 108'050.– ist darauf zurückzuführen, dass der Vermögensverwaltungsauftrag für das ursprüngliche Stiftungskapital weitergeführt wurde. Neue Zuwendungen werden sehr konservativ und praktisch risikolos angelegt.

Der Stiftungsrat ist folgenden Persönlichkeiten und Institutionen für ihre namhaften Beiträge zu grossem Dank verpflichtet. Mit ihrer grosszügigen Unterstützung garantieren diese, dass das Erfolgsmodell «Die Chance» viele Jahre weiterlebt und sich weiter entwickeln kann:

- Arcas Foundation, Zürich
- AVINA Stiftung, Hurden
- Crédit Suisse AG, Zürich
- Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau
- Dr. Gustav Tobler, St. Gallen
- Dr. Markus Rauh, Mörschwil
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fredy & Regula Lienhard-Stiftung, Niederteufen
- Hans Huber, Appenzell
- Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau
- MBF Foundation, Triesen FL
- Rotary Club St.Gallen
- Steinegg Stiftung, Herisau
- Sulzer Mixpac AG, Haag
- Teamco Foundation Schweiz, Niederurnen

## Türen öffnen, Wege finden, Strukturen setzen

*Auf den eigenen Beinen stehen  
beginnt mit dem ersten Schritt.*

«Die Chance» richtet sich an Jugendliche in der Ostschweiz, die dem Anforderungsprofil einer 2-, 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildung aufgrund ihrer schulischen Leistungen, ihres sozialen Umfeldes, oder ihres Migrationshintergrundes, nicht entsprechen. «Die Chance» unterstützt und motiviert Jugendliche mit kooperativer Grundhaltung darin, sich in der Arbeitswelt eine berufliche Zukunft aufzubauen. «Die Chance» ermöglicht Ausbildungen für Jugendliche, die sonst oftmals kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz hätten. Das erste Ziel auf dem Berufsweg ist der Beginn einer Ausbildung.

«Die Chance» hat von Anfang an Ausbildungsplätze ermöglicht. Die Stiftung startete im Jahr 2000 mit einem Pilotprojekt mit 30 Ausbildungsplätzen im Bereich Logistik.

Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen entwickelte «Die Chance» bereits im Jahr 2001 weitere Berufsfelder, in welchen Ausbildungen im Sinne von Anlehren angeboten wurden – eine innovative Leistung der Stiftung. Heute sind viele dieser Arbeitsfelder durch das Berufsbildungsgesetz mit dem Eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Grundausbildung anerkannt.

Nach wie vor wichtig ist jedoch die Begleitung der Jugendlichen bei der Suche nach Lehrstellen. «Die Chance» sucht Ausbildungsplätze, vermittelt Aufgenommene an geeignete Ausbildungsstellen und fördert die Schaffung von neuen Lehrstellen. Der Kontakt und die Nähe zu möglichen Ausbildungsbetrieben sowie die bewährte Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und der Wirtschaft sind von grosser Wichtigkeit: Denn viele Ausbildungsplätze sind nur möglich, wenn Ausbildungen durch die Kompetenzen von «Die Chance» begleitet werden.

Das System von «Die Chance» setzt bei der Anbahnung von Ausbildungen auf zwei Ebenen an. Sowohl Ausbildungsbetriebe als auch Lernende können sich auf die feste Absicht verlassen, dass das Ausbildungsverhältnis in partnerschaftlicher und strukturierter Zusammenarbeit von «Die Chance» begleitet wird.

«Die Chance» ermöglicht Ausbildungen und verhindert Langzeitarbeitslosigkeit.



«Dass mir die Ausbildungsberaterin hilft, bedeutet viel für mich. Ich weiss, dass ich mich bei Schwierigkeiten immer bei ihr melden kann. Es hat mir Sicherheit vermittelt während meiner Lehrzeit. Ich weiss, dass die Ausbildungsberaterin stets hinter mir steht. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.» **Besarta I.**

## Lernende und Lehrbetriebe begleiten und unterstützen

*Den Weg gemeinsam gehen  
bis das Ziel erreicht ist.*

**Jeder Neuanfang einer Berufsausbildung ist ein wichtiger Meilenstein. Doch auf dem Weg zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung gibt es oftmals Hürden, die es zu meistern gilt.**

**Deshalb begleitet «Die Chance» Ausbildungen intensiv. Mit individuellen Fördermassnahmen hilft die Stiftung den Jugendlichen ihr Potenzial zu erkennen und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Auch Ausbildungsbetriebe profitieren von unseren Dienstleistungen. «Die Chance» begleitet BerufsbildnerInnen partnerschaftlich und wenn nötig mit Mediation, Supervision und Coaching.**

Gut starten ist das eine. Erfolgreich ist nur, wer das gesetzte Ziel erreicht. Und das braucht manchmal Ausdauer: «Die Chance» begleitet und unterstützt jede Ausbildung von aufgenommenen Jugendlichen mit Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Die Ausbildungsberater sind Beistand für die Lernenden und die BerufsbildnerInnen zugleich. «Die Chance» stützt den Ausbildungsprozess mit vielfältigen Angeboten: Individuelle Fördermassnahmen verringern Defizite. Trainings, Lernateliers und im Bedarfsfall die Vermittlung einer notwendigen Therapie helfen den Jugendlichen zur Entfaltung ihres Potenzials.

Die Zusammenarbeit mit «Die Chance» ist an klare Bedingungen geknüpft. Die Ausbildungsberater von «Die Chance» sind dabei Coach, Mentoren, Controller und Supervisoren in einem, die in ihrer Arbeit von Fachpersonen unterstützt werden oder die Jugendliche an solche vermittelt. Zum Rollenverständnis von «Die Chance» gehört viel Empathie für die Jugendlichen, aber auch die Fähigkeit, vereinbarte Ziele und Vorgaben einzufordern. Die Ausbildungsberater stellen an der Schnittstelle zwischen Ausbildungsbetrieben und Lernenden die Einhaltung der vereinbarten Rahmenbedingungen sicher. Sie engagieren sich im wohlwollenden Bestreben, den erfolgreichen Abschluss der Grundausbildung sicherzustellen. Im Falle eines Rückschlags im Ausbildungsprozess sucht «Die Chance» gemeinsam mit den Beteiligten Lösungen. Sowohl die Lernenden als auch die BerufsbildnerInnen können sich auf die Hilfeleistung der Stiftung «Die Chance» verlassen.



«Die Chance» war meine letzte Gelegenheit, eine Lehrstelle zu finden. Die Begleitung durch die Ausbildungsberaterin ist für mich etwas sehr Gutes. Sie hat mir geholfen, dass ich dran geblieben bin. Ich habe angefangen, mir Ziele zu setzen und ich versuche, diese auch zu erreichen. Die Arbeit im Lehrberuf macht mir Freude und interessiert mich. Ich strenge mich an. Ich kann etwas und bekomme das zu hören. Das freut mich.» **Halgourd A.**

Es gab im Betrieb eine «dumme» Situation und ich hielt das nervlich nicht mehr aus.

«Die Chance»  
hat mir geholfen  
eine neue Stelle zu finden.  
Dies hat mich vor  
Arbeitslosigkeit bewahrt.

**Interview mit S.E., Lernende Küchenangestellte EBA im 1. Lehrjahr an der 4. Lehrstelle nach zwei Lehrabbrüchen und einem Abbruch in Folge Konkurs des Lehrbetriebes.**

**Was gefällt dir an der Betreuung durch «Die Chance»?**

Mir gefällt, dass es schnell voran geht, wenn man «Die Chance» braucht.

**Wie bist du auf «Die Chance» aufmerksam geworden?**

Durch meinen Lehrmeister. Er arbeitet schon seit Jahren mit «Die Chance» zusammen, respektive die Begleitung durch «Die Chance» war Bedingung für den Lehrvertragsabschluss, da ich bereits mehrmals die Lehre abgebrochen hatte.

**Du bist jetzt in der vierten Lehre. Warum hast du deine erste Lehre als Tierpflegerin abgebrochen?**

Es war nicht meine Entscheidung: Mein erster Arbeitgeber musste nach drei Monaten Konkurs anmelden.

**Hast du vor dem Konkurs des ersten Arbeitgebers Unterstützung bekommen?**

Ja, von meinen Eltern. Der Betrieb hat mir zudem geholfen, dass ich die Lehre an einem anderen Ort als Tierpflegerin fortsetzen konnte.

**Warum hast du die zweite Arbeitsstelle abgebrochen?**

Ich habe die Lehre als Tierpflegerin am neuen Ort abgebrochen, weil ich mich von den Mitarbeitern gemobbt fühlte.

**Wie ist dieser Lehrabbruch genau vor sich gegangen?**

Ich ging einfach nicht mehr zur Arbeit. Am Tag davor gab es im Betrieb eine «dumme» Situation und ich hielt das nervlich nicht mehr aus. Danach habe ich meine Sachen gepackt und bin gegangen. Am darauffolgenden Tag habe ich den Arbeitgeber telefonisch informiert, dass ich nicht mehr dort arbeiten könne.

**Wie ist es danach weitergegangen?**

Danach war ich zunächst arbeitslos. Ich lehnte jegliche Hilfe ab und blieb zu Hause. Ich merkte, dass ich wieder ein Einkommen benötige und zudem einen Lehrabschluss. So ging ich alleine auf Arbeitssuche. Leider ohne Erfolg. Es waren kleine Betriebe und diese konnten mich nicht einstellen. Danach musste ich den Wunsch aufgeben, Tierpflegerin zu werden.

Also schnupperte ich dann einmal bei einem Kollegen meiner Mutter als Küchenangestellte. Dies war im Juni 2012. Hier hat es mir anfangs gefallen und ich wollte dann eine Lehre beginnen.

Diese Entscheidung habe ich aber zu früh getroffen. Ich war einfach froh, dass ich etwas hatte und meine Mutter und ich kannten den Arbeitgeber. Ich begann also die Lehre dort, es kam jedoch wieder zum Lehrabbruch, wegen zwischenmenschlicher Probleme.

**Hattest du vor diesem Lehrabbruch Unterstützung bekommen?**

Ja, wieder von meinen Eltern. Dann hat mir «Die Chance» geholfen, eine neue Stelle zu finden.

**Wie ist es jetzt? Was machst du jetzt für eine Lehre?**

Ich mache jetzt eine Lehre als Küchenangestellte. Hier ist es viel besser.

Ich habe aus dem Vergangenen gelernt und habe mich jetzt dem Team angepasst. Das Team hat sich auch mir angepasst. Die Arbeit ist gut. Hier wird das Private vom Beruflichen getrennt, was bei den anderen Arbeitgebern nicht der Fall war.

**Und, ist Küchenangestellte dein Traumberuf?**

Mein Traumberuf ist und bleibt Tierpflegerin.

**Können wir damit rechnen, dass du diese Lehre beendest?**

Ja. Das ganz bestimmt.

**Gab es bis jetzt noch nie ein Gefühl wie bei den letzten zwei Lehrstellen nach dem Motto «das halte ich nicht aus»?**

Nein, ein solches Gefühl hatte ich hier noch nie. Aber es gab auch schon die eine oder andere schwierigere Situation. Doch ich habe aus der Vergangenheit gelernt und kann heute besser mit solchen Situationen umgehen.

**Was machst du heute in solchen Situationen anders?**

Wenn mir beispielsweise jemand etwas sagt, dass ich das nicht so persönlich nehme, sondern auch nachfrage wieso oder warum. Früher habe ich mir alles angehört und habe mich dazu nicht geäußert. Ich habe gelernt, mich angemessen einzubringen. So ist es besser geworden.

**Bist du im Moment mit deinem Leben, deinem Beruf, deiner Arbeit zufrieden?**

Ja, im Moment bin ich recht zufrieden.

**Und in der Berufsfachschule läuft auch gut?**

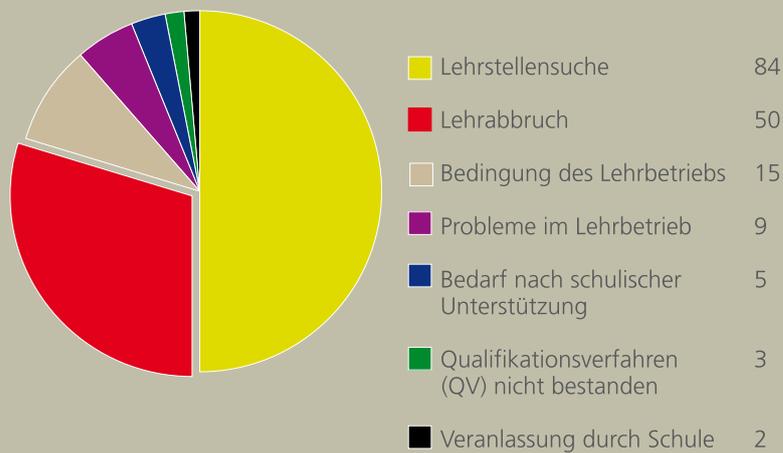
Ja. Dort ist es jedoch schon immer gut gelaufen.

**Das war nie ein Problem?**

Nein.

Fragen: H. Baumberger, Ausbildungsberaterin «Die Chance»

## «Die letzte Chance» bei einem Lehrabbruch



*Eintrittsgründe der angemeldeten Jugendlichen: 50 von 168 sind nach einem Lehrabbruch auf «Die Chance» aufmerksam geworden.*

**Wenn ein Ausbildungsverhältnis scheitert, wird «Die Chance» für viele Jugendliche zur wichtigen Anlaufstelle. Viele Jugendliche lernen «Die Chance» erst nach einem Lehrabbruch kennen. Mehr als ein Viertel aller Anmeldungen erfolgen heute nach einem Lehrabbruch.**

**«Die Chance» fördert durch ihre Kompetenz in der Evaluation von Ausbildungsplätzen und anhand ihres grossen Firmennetzwerkes oftmals eine rasche Reintegration.**

**Ausbildungsbetriebe kontaktieren «Die Chance» oft erstmals in Grenzsituationen, wenn ein Ausbildungsverhältnis zu scheitern droht. Dank «Die Chance» kann ein Abbruch oftmals verhindert werden.**

Die Quote der Lehrabbrecher, die sich bei «Die Chance» anmelden, deckt sich mit der Statistik von Dr. Evi Schmid und Barbara E. Stalder über Lehrabbrüche in der Schweiz. Laut deren Studie liegen diese gesamthaft ebenfalls zwischen 25 und 30 %. Als Gründe für den Lehrabbruch geben die Lernenden neben schlechten schulischen Ausbildungsleistungen, ungeklärte Konflikte sowie mangelnde Ausbildungsqualität als Ursachen an. Aus Sicht des Betriebes hingegen dominieren Leistungsprobleme in der Schule sowie die mangelnde Anstrengungsbereitschaft.

Die Dienstleistungskompetenz von «Die Chance» – die Vermittlung von Ausbildungsplätzen und die Begleitung von Ausbildungen – wird bei einem Lehrabbruch zusätzlich gefordert: Lehrabbrüche orientieren sich nicht an Ausbildungszeiten und Lehrplanungen. So kommt oft ein Zeitdruck dazu, um schnell Anschlusslösungen zu finden, wenn ein neuer Lehrplatz gefunden werden muss. Die Folgen eines Lehrabbruches wirken sich auf alle Seiten belastend aus. Abgesehen von den Kosten für den Betrieb und Kanton sind psychosomatische Probleme oft Begleiterscheinungen bei den Jugendlichen. Eine schnelle Anschlusslösung vermeidet den Absturz in ein „tiefes Loch“.

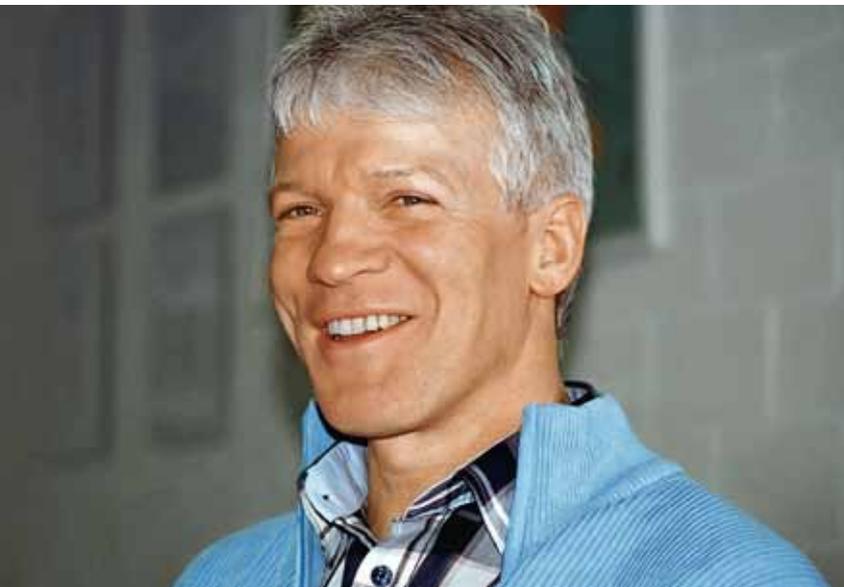
Oftmals kann «Die Chance» einen neuen Ausbildungsbetrieb finden, der ein Ausbildungsverhältnis anbietet, dies mit der Bedingung, dass «Die Chance» die Betreuung und Begleitung übernimmt. Unterstützungen erhalten Lernende durch Fördermassnahmen, welche individuell, zielorientiert und situativ ausgerichtet vereinbart werden. Zudem unterstützt «Die Chance» die Lehrbetriebe und BerufsbildnerInnen durch eine partnerschaftliche Begleitung, die im Sinne der Supervision und nach den Regeln des Coachings erfolgt.

42 von 50 angemeldeten Jugendlichen mit einem Lehrabbruch im Jahr 2012 wurden in unser Förderprogramm aufgenommen. 15 Jugendlichen konnte eine neue Lehrstelle vermittelt werden. Für 8 Jugendliche konnte eine Praktikums- oder Arbeitsstelle gefunden werden. Für 19 Jugendliche gibt es bisher noch keine Lösung.



«Die Begleitung durch «Die Chance» nach dem Lehrabbruch war sehr hilfreich. Schlussendlich habe ich dadurch eine neue, passende Lehrstelle gefunden. Die Gespräche mit der Ausbildungsberaterin von «Die Chance» haben mir geholfen. Ich habe die Freude am Arbeiten entdeckt. Und ich lebe gesünder, bin fitter. Das bedeutet ganz einfach, dass ich eine Zukunft habe.» **Toni B.**

## «Wir wollen einen Beitrag leisten für die Unterstützung der Jugend.»



Markus Pfister ist Produktionskoordinator und stellvertretender Berufsbildungsverantwortlicher der KELAG AG, Sennwald.

**Markus Pfister schätzt den offenen, direkten Informationsaustausch mit «Die Chance». Sie ist eine Partnerin, die am gleichen Strick zieht.**

### **Was waren die Motive mit «Die Chance» zusammenzuarbeiten?**

Wir wollten einen Beitrag leisten für die Unterstützung der Jugend. Jugendliche, welche schulische und betriebliche Probleme haben, können dank «Die Chance» ihre Lehre dennoch positiv abschliessen.

### **Wie ist der Kontakt zu «Die Chance» entstanden?**

Die erste Zusammenarbeit entstand, als bei uns ein Lernender schulische Probleme hatte. Damals haben wir nach Lösungen gesucht und wir sind mit «Die Chance» in Kontakt getreten.

### **Was sind die Vorteile für Sie?**

Früher konnten die Jugendlichen bei uns eine Schnupperwoche absolvieren. Danach gab es eine Beurteilung von unserer Seite. Mit Hilfe von «Die Chance» können wir eine neutrale Zweitmeinung einholen. So wird bereits vorab abgeklärt, ob der Schnupperkandidat für eine Lehre bei uns in Frage kommt. Lernende, die dann bei uns im Lehrverhältnis schulische Probleme haben, werden durch «Die Chance» durch das Lernatelier hindurch begleitet.

### **Wie ist die Zusammenarbeit mit «Die Chance»?**

Die Zusammenarbeit beurteile ich als sehr gut. Wir haben einen offenen Informationsaustausch und wir verfolgen gemeinsam dasselbe Ziel. Wir wollen einen positiven Lehrabschluss.

### **Ist «Die Chance» eine sinnvolle Einrichtung?**

Ja sehr. Heute haben immer mehr Jugendliche schulische Probleme und könnten einen solchen Beruf mit ihrem schulischen Können nicht erlernen. Sie haben wohl ein gutes handwerkliches Geschick, aber in der Schule zum Teil Unterstützung nötig. Deshalb betrachte ich die Einrichtung als sehr sinnvoll.

***Könnten Sie sich vorstellen, dass Ihre Firma bereit wäre, eine finanzielle Unterstützung zu leisten?***

Dies kommt sicher auf die Wirtschaftslage des Betriebes an. Ich könnte mir schon vorstellen, dass die Geschäftsleitung bereit wäre, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Hierzu muss ich aber sagen, dass wir mit schwächeren Jugendlichen arbeiten und deshalb bereits einen zeitlichen Mehraufwand leisten.

***Gab es in Ihrem Betrieb bis anhin einen Lehrabbruch – wie kam es dazu?*** Infolge von Suchtproblemen.

***Ist es generell so, dass wenn ein Lernender „kifft“, er die Lehrstelle verliert?***

Da wir zum Teil sehr gefährliche Arbeiten haben (z.B. Kranhebemittel), ist es für uns sehr wichtig, dass ein Lernender drogenfrei ist. Sollte festgestellt werden, dass infolge Drogen ein Unfall passiert wäre, dann hätten wir sehr grosse Probleme. Darum – sobald wir einen Drogenmissbrauch feststellen, suchen wir mit dem Betroffenen das Gespräch und versuchen, ihn von der Sucht wegzubringen.

***Von wem wurden Sie bei den Problemen unterstützt?***

«Die Chance» hat zwecks Sicherheitsbedenken zur Sistierung des Lehrverhältnisses geraten, bis der Lernende durch den regelmässigen Besuch bei der Drogenberatung und einem Entzug drogenfrei wurde. Gleichzeitig wurde bei erfolgreichem Entzug vom Lehrbetrieb eine Wiederaufnahme des Lehrverhältnisses zugesichert.

***War es noch nie ein Thema, aufgrund von solchen Problemen keine Lernenden mehr auszubilden?***

Nein, das war bei uns noch nie ein Thema. Dies auch deshalb, da wir viele Mitarbeiter im Betrieb haben, von denen auch die Kinder bei uns arbeiten. Schlussendlich sind die Jugendlichen unsere Zukunft. Was nützen uns die Jugendlichen, wenn sie auf dem Sozialamt landen?

***Hat ein Lernender nach abgeschlossener Lehre zum Anlage- und Apparatebauer auch die Möglichkeit im Betrieb zu bleiben? Auch wenn er die Lehre nicht erfolgreich bestanden hat?***

Wenn er nicht erfolgreich bestanden hat (was bei uns auch schon der Fall war), dann hat er die Möglichkeit, dies nachzuholen. Ansonsten geben wir jedem Lernenden – sofern er sich vernünftig verhält – die Chance, im Betrieb zu bleiben; dies mit 3-jähriger Verpflichtung. Es gibt auch Jugendliche, die uns nach der Berufsausbildung verlassen und nach einer gewissen Zeit wieder zurück kommen. Ich finde es wichtig, dass die Jugendlichen auch in anderen Betrieben Erfahrungen sammeln können.

Fragen: H. Baumberger, Ausbildungsberaterin «Die Chance»

## Mithelfen, die erfolgreiche Tätigkeit auf eine nachhaltige Basis zu stellen.



*Monique Bär ist Präsidentin des Stiftungsrats der Arcas Foundation, Zürich.*

### **Die Präsidentin des Stiftungsrats der Arcas Foundation, Zürich ist von der Wichtigkeit der Zielsetzungen von «Die Chance» überzeugt.**

Die erfolgreiche Tätigkeit von «Die Chance» in über zwölf Jahren zeigt eindrücklich, wie notwendig diese Arbeit ist. Beeindruckt hat mich auch, dass die Stiftung bis anhin fast ausschliesslich von Privatpersonen finanziert wurde. Private Stiftungen dagegen neigen dazu, Institutionen hauptsächlich in deren Aufbauphase mit einmaligen Beiträgen zu unterstützen. Dies führt dazu, dass laufende Kosten in der Regel eher nicht unter-

stützt werden. Viele Stiftungsräte gehen anscheinend davon aus, dass nach Anschubfinanzierungen entweder der Staat übernimmt oder auf einmal eine selbsttragende Finanzierung aus dem Hut gezaubert werden kann.

Diese Tendenz spürt auch «Die Chance». Sie hat dargelegt, dass die Finanzierung der erfolgreichen Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt längerfristig mit privat finanzierten Mitteln allein nicht mehr geleistet werden kann. Eine nachhaltige Finanzierung der laufenden Kosten muss erarbeitet werden. Diesen Prozess wollte ich unterstützen. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass die Arcas Foundation einen Beitrag an die laufenden Kosten von «Die Chance» leistet. Dies alles hat den Stiftungsrat überzeugt.

Die Arcas Foundation setzt nun – gemeinsam mit ihren Finanzierungs-Partnern – bewusst einen Gegenakzent zu vielen anderen Stiftungen und unterstützt die Arbeit von «Die Chance» während einer bestimmten Zeitdauer. «Die Chance» arbeitet sehr ökonomisch und zielführend. Wir wollen der Stiftung «Die Chance» gemeinsam mit anderen Geldgebern ermöglichen, ihre Finanzierung auf eine nachhaltige Basis zu stellen.

*Die Arcas Foundation unterstützt gemeinnützige Institutionen und Projekte in ihrem Bestreben, Menschen auf ökonomischer, kultureller, gesellschaftlicher und sozialer Ebene zu integrieren.  
[www.arcas-foundation.ch](http://www.arcas-foundation.ch)*

## Das Finanzierungsmodell von «Die Chance» muss erweitert werden.

**Als private Initiative will die Stiftung «Die Chance» die Langzeitarbeitslosigkeit von schwierig integrierbaren Jugendlichen verhindern. In den letzten zwölf Jahren wurde «Die Chance» ausschliesslich mit privaten Mitteln finanziert. Jetzt ist eine Erweiterung des Finanzierungsmodells notwendig.**

«Die Chance» wurde gegründet durch private Geldgeber und Stiftungen, zu denen «Die Chance» einen vertrauensvollen und transparenten Umgang pflegt. Die durch die private Finanzierung erlangte Unabhängigkeit erlaubt der Stiftung «Die Chance» schnelle und direkte Hilfe. Diese Unabhängigkeit gehört auch weiterhin zu ihrem Selbstverständnis.

Das bisher im Zentrum stehende privat finanzierte Modell garantiert jedoch längerfristig keine nachhaltige Finanzierung und muss erweitert werden. Neu soll die öffentliche Hand, insbesondere die Wohnsitzgemeinden der Jugendlichen, in die Finanzierung eingebunden werden. Dies tut «Die Chance» in der Überzeugung, dass sie die für ihre Arbeit notwendigen Mittel sehr ökonomisch einsetzt und gerade deshalb eine Beteiligung der öffentlichen Hand verdient. Durch die Tätigkeit von «Die Chance» spart die öffentliche Hand auf längere Sicht Geld. Schliesslich sollen – im Wissen, dass ein grosser Teil des Erfolges ihrem täglichen Einsatz zugunsten der Lernenden geschuldet ist – auch die Ausbildungsbetriebe und die Eltern der Jugendlichen um einen freiwilligen Beitrag gebeten werden.



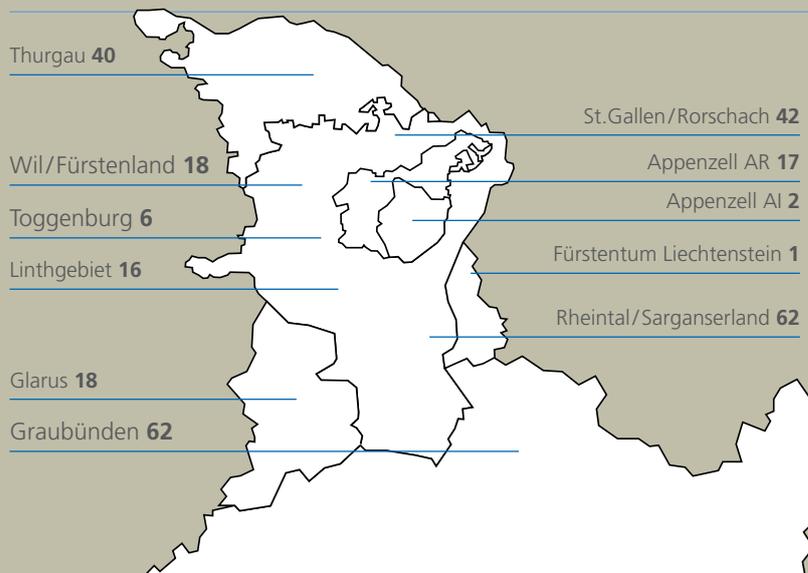
«Die Chance» geht mit ihren Finanzen auch weiterhin so sparsam um wie bisher. Sie kommt jedoch nicht umhin, allen am Angebot Beteiligten und vor allem den vom Angebot Profitierenden bewusst zu machen, dass die erbrachte Dienstleistung Geld kostet.

Wie gross die Finanzierungsanteile dieser drei Beitragsgruppen auch sein werden – «Die Chance» versteht sich weiterhin als private und unabhängige Organisation, die sich allein ihrem Ziel und ihrem Qualitätsanspruch in der Verfolgung dieses Zieles verpflichtet fühlt.

*Dr. Markus Rauh hat die Stiftung «Die Chance» gegründet.*

## Auch im 2012 hat «Die Chance» erfolgreich Jugendliche begleitet.

### Begleitete Jugendliche nach Wohnort 284 Stand 31.12.2012



Im Verlauf des Jahres 2012 standen unsere Ausbildungsberater mit insgesamt 456 Jugendlichen in Kontakt. Davon wurden per Ende Jahr 284 Kandidaten aktiv begleitet. 172 Jugendliche sind im Verlauf des Jahres aus diversen Gründen ausgeschieden und ein geringer Anteil ist noch nicht in unser Förderprogramm aufgenommen worden.

### Anmeldungen nach Eintrittsgründen 168

Lehrstellensuche	84
Lehrabbruch	50
Bedingung des Lehrbetriebs	15
Probleme im Lehrbetrieb	9
Bedarf nach schulischer Unterstützung	5
Qualifikationsverfahren (QV) nicht bestanden	3
Veranlassung durch Schule	2

### Zuweisende Personen/Institutionen der im Jahr 2012 angemeldeten Jugendlichen 168

Berufsberatungen	38
Verwandte und Bekannte	33
Ausbildungsbetriebe	27
Berufsfachschulen, Brückenangebote, Lehrkräfte	22
Soziale Institutionen	21
Selbstanmeldung	15
Gönner und Sponsoren	5
Amt für Berufsbildung	3
IV-Stellen	2
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV)	2

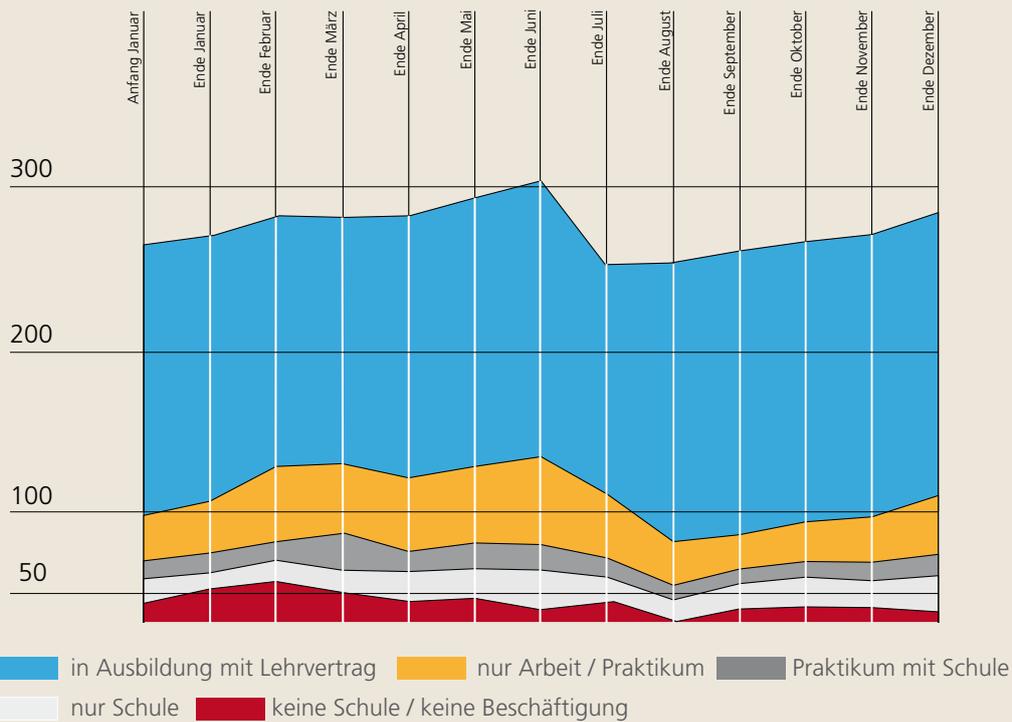
### Am Förderprogramm beteiligte Unternehmen 183

### Begleitete Jugendliche Stand 31.12.2012 284

a) keine Schule / keine Beschäftigung	41
nur Schule	21
Praktikum mit Schule	13
nur Arbeit / Praktikum	36
in Ausbildung mit Lehrvertrag	173
b) nach Geschlecht	
männlich	61 % 174
weiblich	39 % 110
c) nach Nationalität	
Schweizer	68 % 194
Ausländer	32 % 90

### Begleitete Jugendliche insgesamt 2000–2012 1'156

### Begleitete Jugendliche im Jahr 2012



Im Sommer abgeschlossene Ausbildungen	88
bestanden	83
nicht bestanden	5

Einsatz der Jugendlichen nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung	Stand 31.12.2012	83
arbeitet in Festanstellung		70
absolviert eine Anschlusslehre / Weiterbildung		9
noch keine Anschlusslösung		4

Erfolgsnachweis Abschlussquote	Vorgabe	effektiv
Erfolgreiche Abschlussquote der betreuten Jugendlichen	80 %	94.3 %

Erfolgsnachweis Beschäftigungsquote	Vorgabe	effektiv
Beschäftigungsquote der erfolgreichen Jugendlichen	90 %	95.2 %

# Jahresrechnung per Ende Dezember 2012

Der Stiftungsrat hat die Rechnung 2012 am 26. März 2013 genehmigt und vom Bericht der Kontrollstelle zustimmend Kenntnis genommen. Wir danken der OTG Ostschweizerische Revisionsgesellschaft, St. Gallen, für die kostenlose Erstellung des Kontrollstellenberichts.

## VERMÖGENSRECHNUNG 2012

<b>AKTIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>3'276'852.96</b>
Flüssige Mittel	2'103'762.29	
Wertschriftendepot	1'168'000.25	
Verrechnungssteuer-Guthaben	878.93	
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'211.49	
<b>Anlagevermögen</b>		<b>14'750.00</b>
Maschinen, EDV-Anlage	3'020.00	
Mobiliar	11'730.00	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>3'291'602.96</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>451'338.00</b>
Kreditoren		
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital am 1.1.2012	2'308'576.23	
Zuwendungen	1'575'920.85	
Ausgabenüberschuss	- 1'044'232.12	
Stiftungskapital am 31.12.2012		<b>2'840'264.96</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>3'291'602.96</b>

## BETRIEBSRECHNUNG 2012

<b>ERTRAG</b>	<b>CHF</b>
Wertschriften- und Zinsertrag	8'782.35
Kursgewinne	108'050.40
<b>Total Ertrag</b>	<b>116'832.75</b>
Ausgabenüberschuss	1'044'232.12
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>1'161'064.87</b>

<b>AUFWAND</b>	<b>CHF</b>
Projektaufwand	1'117'893.25
Verwaltungsaufwand	34'801.71
Vermögensverwaltung	8'369.91
Kursverluste	0.00
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1'161'064.87</b>

# Organe und Ansprechpartner

## Stiftungsrat

### Hans Ulrich Stöckling

(Präsident)  
Allmeindstrasse 19, 8645 Jona  
Tel. 055 212 26 23  
h.stoeckling@die-chance.ch

### Dr. Markus Rauh

Mörschwil (Stiftungsgründer)

### Paul Kunz

Fredy & Regula Lienhard Stiftung,  
Degersheim (Delegierter)

### Daniela Merz

CEO Dock-Gruppe (Stiftung für Arbeit),  
Herisau

### Alfred Müller

Verwaltungsratspräsident der Stutz  
Bauunternehmungen AG, Frauenfeld

### Franziska Tschudi

CEO Wicor Holding AG, Rapperswil

### Kontrollstelle

OTG Ostschweizerische

Revisionsgesellschaft, St.Gallen

### Aufsicht

Ostschweizer BVG- und

Stiftungsaufsicht, St.Gallen

### Postcheckkonto

90-219-8  
St.Galler Kantonalbank, St.Gallen  
Konto: CH45 0078 1030 3583 2200 0  
Stiftung «Die Chance», 9424 Rheineck

### Bankverbindung

St.Galler Kantonalbank, St.Gallen  
IBAN CH45 0078 1030 3583 2200 0  
Stiftung «Die Chance», 9424 Rheineck

[www.die-chance.ch](http://www.die-chance.ch)

## Operative Leitung

### Geschäftsführer:

#### Jean-Pierre Dällenbach

Tel. 071 888 10 90  
jean-pierre.daellenbach@die-chance.ch

## AnsprechpartnerInnen



#### Jean-Pierre Dällenbach

Geschäftsführer  
071 888 10 90  
jean-pierre.daellenbach@die-chance.ch



#### Gaby Braun

Ausbildungsberaterin  
Büro Wil  
071 565 50 32  
gaby.braun@die-chance.ch



#### Peter Hotz

Ausbildungsberater  
Büro Arbon  
079 406 69 75  
peter.hotz@die-chance.ch



#### Stefan Wiestner

Ausbildungsberater  
Büro Trin-Mulin GR  
079 249 20 40  
stefan.wiestner@die-chance.ch



#### Kurt Annen

Ausbildungsberater  
Büro Haslen GL  
079 940 61 11  
kurt.annen@die-chance.ch



#### Heidi Baumberger

Ausbildungsberaterin  
Büro St.Margrethen  
079 246 99 15  
heidi.baumberger@die-chance.ch



#### Maria Begoña Blöchlinger

Sekretärin  
071 888 10 90  
info@die-chance.ch



#### Waltraud Keckeis

Assistentin Geschäftsführer  
071 880 07 03  
waltraud.keckeis@die-chance.ch



Stiftung für Berufspraxis  
in der Ostschweiz